

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
Einleitung	17

Teil I

David Friedländers Bildungsweg

1.	Elternhaus, Familie und Unternehmertum im Schnittfeld von Bildung und Besitz	33
1.1	Erziehung zum Kaufmann im Königsberger Elternhaus	36
	Zur Dualität von traditionell-jüdischer und bürgerlicher Erziehung	38
	Familiäre Verbindungen	43
1.2	Zur Perfektibilität einer jüdischen Kaufmannsfamilie in den Grenzen staatlicher Interessen	45
	Friedländers Entwurf einer Theorie des Handels	47
	Bemühungen um Naturalisation der Familie Friedländer	51
	Die Familie Friedländer als Vorbild für den Kaufmannsstand	54
1.3	Die wirtschaftliche Elitestellung David Friedländers	56
	Friedländer als Gutachter der Berliner Seidenfabrikation	58
	Zum Erfolg der Seidenmanufaktur Gardemin & Co. unter Friedländers Leitung	63
	Die Naturalisation der Familie Itzig	65
	Friedländers Reflexionen über den Wert des Reichtums	71
2.	Grundlagen der Reform: Aufklärung, Geselligkeit, Freundschaften	77
	Dohms Schrift Über die bürgerliche Verbesserung der Juden	78
	Mendelssohns Position zur Emanzipationsfrage	82
2.1	Friedländer und die Grundideen der deutschen Aufklärung	85
	Programmideen	85
	Kampfidéen	88
	Basisideen	90

2.2	Geselligkeit und wechselseitige Bildung:	
	Berliner Salons und Lesegesellschaften	93
	Interaktive Bildung durch Geselligkeit	95
	Die Geselligkeiten in den Häusern Levy und Herz	100
	Die Feßlersche Mittwochsgesellschaft	104
	Jüdische Gesellschaften	108
2.3	Interaktionen mit christlichen Gelehrten	
	und preußischen Staatsbeamten	110
	Dohm und Wloemer	111
	Beyme und Kircheisen	112
	Nicolovius	113
	Die Brüder von Humboldt	114
	Bellermann	116

Teil II

Die ersten Reformdebatten in ihrem historischen Umfeld

3.	Friedländers frühe Modernisierungsinitiativen	
	im Rahmen der Haskala	121
3.1	Gründungszielsetzung und Frühphase der jüdischen Freischule .	125
	Das Lesebuch für jüdische Kinder	126
	Zum ursprünglichen Unterrichtskonzept der Freischule	129
	Verbindung von weltlicher und religiöser Erziehung	131
3.2	Maskilische Übersetzungen unter rabbinischer Kritik	
	– Friedländers Reaktion von 1788	135
	Die rabbinische Opposition	
	gegen Wesselys Erziehungsprogramm	137
	Friedländers Verteidigung maskilischer Übersetzungen	141
	Reaktionen auf Friedländers Verteidigungsschrift	147
3.3	Öffentlichkeitsarbeit der Haskala:	
	die Orientalische Buchdruckerei	149
	Das Programm der Orientalischen Buchdruckerei von 1785	153
	Stagnierender Absatz maskilischer Literatur	
	am Ende des 18. Jahrhunderts	155

4.	Das jüdische Unterrichtswesen im Fokus der frühen Emanzipationsdebatte	158
4.1	Friedländer als Generaldeputierter sämtlicher Judenschaften	161
	Das Erziehungsargument als zentraler Topos der Verhandlungen	165
4.2	Das Scheitern der reformierten Gesetzgebung	170
	Zur Situation nach dem Abbruch der Verhandlungen	175
4.3	Zunehmende Politisierung der Erziehungsfrage – sittliche Bildung als Maßstab	178
	Die Herausgabe der Akten-Stücke: Intention und Kontext	180
	Wiederaufnahme und erneutes Scheitern der Verhandlungen	182
5.	Zur Rolle der polnischen Juden im Reform- und Emanzipationsprozess	185
5.1	Fremde Juden in Berlin: Zur innerjüdischen Kontroverse um polnische Juden als Lehrer	189
	»Fremde Juden« an der Freischule	191
	Der maskilische Kampf gegen den Talmud als zentralen Lehrgegenstand	196
5.2	Das Generaljudenreglement für Süd- und Neustpreußen vom April 1797	200
	Hoyms Gesetzentwurf vom Januar 1797	203
	Wloemers Spezialinstruktion: Auflösung des »jüdischen Nationalbandes«	209
5.3	Die Gutachten zur Einrichtung jüdischer Bürgerschulen in den neuen Provinzen und die Erziehungskonzepte der Provinzialminister	215
	Das Gutachten der Berliner Maskilim	217
	Grodlinkis Gutachten aus Königsberg	222

Teil III

Im Vorfeld des Emanzipationsedikts

6.	Preußische Reformen und Friedländers Wahl zum Berliner Gemeindeältesten	233
6.1	Die Zeit zwischen den Emanzipationsverhandlungen	237
	Itzigs Bemühung um staatliche Unterstützung der Freischule ...	240

6.2	Die preußische Städteordnung von 1808 und Friedländers Ernennung zum Berliner Stadtrat	244
	Die Berliner Stadtverordnetenwahlen vom April 1809	248
6.3	Die Vertrauensfrage des neuen Gemeindevorstands	251
	Erneute Konflikte zwischen Talmud Tora, Freischule und Ältesten	256
7.	Kontexte der Emanzipationsdebatte	265
7.1	Drückende Abgabenlast	266
7.2	Das Westfälische Konsistorium der Israeliten	275
7.3	Petitionen aus den jüdischen Gemeinden	279

Teil IV

Erlass und Folgen des Emanzipationsedikts

8.	Das Edikt von 1812 und erste staatliche Folgemaßnahmen	287
	Schroetters Reformentwurf	289
8.1	Die Endphase der Verhandlungen: Zur Frage einer Neuregelung des jüdischen Schulwesens	292
	Gutachten aus der Sektion für Kultus und öffentlichen Unterricht	294
8.2	Die Verabschiedung des Emanzipationsedikts unter Staatskanzler Hardenberg	301
	Raumers Gesetzentwürfe und Pfeiffers Anmerkungen	303
	Israel Jacobsons Intervention	308
	Schuckmanns Stellungnahme	312
	Letzte Umarbeitungen des Gesetzentwurfs	315
	Nach dem Wiener Kongress	322
8.3	Instruktionen zur Ausführung des Edikts – Gemeindeaufgaben	323
	Bedenken der Breslauer Judenschaft	327
	Neue Aufgaben des Gemeindevorstands	330
	Rechtsunsicherheiten infolge des Edikts – das Beispiel der jüdischen Freischule	335
	Aufgaben und Handeln Friedländers	339

9.	Paragraph 39 des Edikts und Friedländers Schrift von 1812 ...	341
9.1	Erste Veranlassungen zur Ausführung der Bestimmungen von § 39	342
9.2	Gutachten zum Schul- und Religionsunterricht	345
	Bendavids Gutachten zum Schulunterricht	348
	Vize-Oberlandrabbiner Weyls Gutachten	352
	Die Gutachten vor dem Hintergrund der preußischen Schulreform	355
9.3	Überzeugungsarbeit und Positionsbeschreibung: Friedländers Umbildungs-Schrift	358
	Friedländers aufklärungsprogrammatische Exilsgeschichte	361
	Das Postulat der Verständlichkeit religiöser Inhalte – zur Frage des Hebräischlernens	369
	Wiederholte Forderung eines Religionslehrbuch	373
	Wer waren die Adressaten der Umbildungs-Schrift?	375

Teil V

Erziehungs- und Kultusreform in der Kontroverse

10.	Kontroversen pro und contra Tradition	381
10.1	Eine frühe Warnung vor Konflikten aus Breslau	383
	Exkurs: Die Königliche Wilhelmsschule in Breslau	387
10.2	Reaktionen auf die Umbildungs-Schrift aus den jüdischen Gemeinden	389
	Eine eigenmächtige Vollmacht der Berliner Pro-Friedländer-Fraktion	391
	Zwiespältige Stimmen aus Breslau	393
	Zustimmung aus Dessau	397
10.3	Die Personalisierung des Konflikts: Stadtrat Friedländer und Vize-Oberlandrabbiner Weyl	398
	Exkurs: Zur Biographie Meyer Simon Weyls	401
	Sabattja Joseph Wolffs Klassifizierung der Berliner Judenschaft ..	405
	Das vierte Gutachten zum jüdischen Schul- und Religionsunterricht	410

11.	Staatliche Gutachten und Anordnungen zur Regelung von § 39	413
11.1	Noltes Bericht über das jüdische Schulwesen in Berlin	417
	Noltes Bewertung der Gutachten zum Schul- und Religionsunterricht	422
	Problematisierungen und Verbesserungsvorschläge Noltes	424
11.2	Schuckmanns Forderung einer einheitlichen Mehrheitsmeinung	428
	Schuckmanns Abneigung gegen eine Reform des Judentums	429
	Vergebliche Interventionen zugunsten des Reformlagers	431
11.3	Stellungnahmen der kurmärkischen Schuldeputation	433
	Eylerts Stellungnahme	433
	Natorps zusammenfassender Bericht	435
12.	Die Deputiertenwahl »zur Erledigung von § 39«	439
12.1	Die November-Petition der Berliner Ältesten	439
12.2	Die Deputiertenwahl vom Januar 1813	444
	Durchführung der Deputiertenwahl in Berlin	444
	Wahlergebnisse	447
	Wahlverhalten, Wahlmanipulation und Wahlergebnis	449
	Ein weiterer Konflikt mit der Talmud Tora	456
	Benennung der schlesischen Repräsentanten	460
	Langfristige Konsequenzen aus der unentschiedenen Reform der Synagogen und Schulen	462
12.3	Friedländers Rücktritt vom Gemeindevorstand	465
	Anerkennung Friedländers durch spätere Gemeinderepräsentanten	466

Teil VI Nachgeschichte und Resümee

13.	Reformer in Opposition zur Reaktion	473
13.1	Auseinandersetzungen um die Kultusreform	475
	Die privaten Gottesdienste in der Kontroverse	475
	Hardenbergs Interventionen zugunsten der Reform	479

13.2	Friedländers Stellungnahme zum Amt des Rabbiners	481
	Vom Ausschluss der Rabbiner in Reformfragen	482
	Zur Wirkungsgeschichte des Polen-Gutachtens	485
	Weyls Stellungnahme zu Gumpertz' Gutachten	488
	Die anti-aufklärerische Verfügung von 1823	490
13.3	Gründung neuer Institutionen:	
	Kulturverein und Gemeindeschule	492
	Im Mitgliederkreis des Kulturvereins	493
	Weitere Entwicklungen im Schulwesen	495
	Die Gemeindegabenschule	498
	Resümee	502
	Friedländers Bildungsweg aus der	
	Sicht von Bourdieus Sozialtheorie	502
	Aufklärung der Juden und Politisierung der Haskala	505
	Friedländer als moderner jüdischer Politiker	
	und als moralische Instanz	506
	Die Staatsbeamten zur Emanzipationsfrage	
	und Friedländers Politik der sozialen Interaktion	508
	Friedländers Beitrag zum Emanzipationsedikt	511
	Das Dreieck Traditionalisten, Modernisierer und Staatsbeamte:	
	Strukturelle Konfliktlagen	514
	Motivation und Intention von Friedländers Reformpolitik	517
	Anhang	
	Faksimile des Emanzipationsedikts	523
	Zeittafel zu David Friedländer	527
	Chronologisches Verzeichnis der Schriften David Friedländers	530
	Hinweise zu Zitierweise und Umschrift des Hebräischen	536
	Abkürzungen	537
	Archivalien	538
	Bibliographie	540
	Nachschlagewerke	540
	Quelleneditionen	540
	Briefeditionen	543
	Primärliteratur	544
	Sekundärliteratur	549
	Personenregister	567